

(Dr. Zeuner), Katzenberg bei Ebrach X. 21. (Dr. Zeuner); an einem Buchenstumpf zu Neuhof bei Rengersbrunn 21. IX. 21 (Sp. 8—9:6 μ); an Buchenstrunk zwischen Wolfsmünster und Seifriedsburg 8. X. 18.

Myc. crocata Schrad. Dieser elegante Pilz (Hut olivenfarbig-grau, fein gestreift, Lamellen rötlichweiß, mit rotgelben Flecken, Stiel safrangelb, 10 cm lang, 2 mm dick, mit langer Wurzel. Sporen 10—12:6—8 μ , Basidien 15:8 μ), wuchs auf Basaltboden am Südhang des Kreuzbergs (Rhön), 900 m. 13. VIII. 15. Auch auf einem Buchenstrunk im Buchenwald des Kesselrains am Schwabenhimmel 17. VII. 07.

Mycena cruenta Fr. Unter Fichten am Dreistelzberg bei Brückenau XI. 12.

Myc. pterigena Fr. fand ich auf *Aspidium filix mas* am Tanzberg bei Wohnrod im Spessart 16. X. 18.

M. corticola Schum. und *M. hiemalis* Osb. sind beide im Spätherbst bis zum Dezember an alten Bäumen Unter- und Oberfrankens ziemlich oft anzutreffen.

Zu den Nachträgen kann ich für *Trogia crispa* einige weitere Standorte nennen: meist an abgestorbenen oder gefällten Buchenästen, so zwischen Wohnrod bei Fellen und Deutelbach (Spessart) 4. XII. 19, auf dem Eierhauck (Rhön) 27. XI. 20, Ausspann bei Römershag 31. III. 1916 zwischen Schildeck und Geroda (Rhön) auf Buchenreisig im Spätherbst; auf Bacherlen zwischen Seifriedsburg und Schönau bei Gemünden 21. I. 21; an Buchenästen bei Werberg 28. XI. 12.

Bericht der Hessischen Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt für das Jahr 1936.

Auch im abgelaufenen Jahr fand ein achttägiger Lehrgang statt, der sich reger Beteiligung erfreute und durch die beste Pilzwitterung begünstigt war. Zur allgemeinen Pilzaufklärung wurden im abgelaufenen Jahr wiederum unsere volkstümlichen Merkblätter durch die gesamte deutsche Presse verbreitet, durch die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, durch die Schulen usw. Die Post-Ein- und -Ausgänge betragen ungefähr 12000, dazu nochmals der Drucksachenversand unseres Aufklärungsmaterials. Auch im vergangenen Jahr wurde die Notwendigkeit einer dauernden Pilzberatungsmöglichkeit wiederum bewiesen durch den Besuch von über 600 Ratsuchenden, von denen ungefähr 2000 Pilzarten zur Untersuchung vorgelegt wurden. In der Hauptpilzzeit muß eine besonders geschulte Kraft von morgens bis zum späten Abend allein für die Pilzberatung tätig sein. Dazu kamen ungefähr nochmals 500 telefonische Beratungen. Von auswärts, oft sogar aus dem Ausland liefen ungefähr 1000 Pilzzusendungen zur Untersuchung ein. Hausschwamm-Fälle fanden ungefähr 300 ihre Bearbeitung mit ungefähr 600 Einzelberatungen mit den entsprechenden Handwerkern,

den Hausbesitzern, Mietern usw., dazu nochmals ungefähr 300 telefonische Beratungen. Zahlreiche der vorliegenden Fälle führten zu einer sachverständigen Begutachtung für die verschiedensten Gerichte. Für diese gesamte Aufklärungstätigkeit wurden im abgelaufenen Jahr ungefähr 30000 km von dem Leiter der Beratungsstelle und seiner Mitarbeiterin zurückgelegt.

An Veröffentlichungen hat die Beratungsstelle wieder einen neuen Jahrgang der „Zeitschrift für Pilzkunde“ mit 16 Kunstdrucktafeln herausgebracht und 2 neue Lieferungen des Tafelwerks „Die Pilze Mitteleuropas“.

Außerdem fanden in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, so in Berlin vor den Vertretern der Reichsregierung und der zuständigen Bauorganisationen, in Nürnberg usw. Aufklärungsvorträge mit Lichtbildern statt, ebenso Lehrwanderungen, Führungen durch die dauernde Hausschwamm-Ausstellung, die wiederholt auch anerkennenden Besuch aus dem Ausland erhielt.

So steht die jahrzehntelange Tätigkeit unserer Hessischen Beratungsstelle ganz im Dienste der Schadenverhütung und des Vierjahresplanes: „Schutz dem deutschen Holz, Schutz der Volksgesundheit vor Vergiftungen und bessere Ausnutzung unserer deutschen Waldesschätze.“

Erfahrungen über den Wert einiger Pilze.

Von Huber, Saarbrücken.

Bekanntlich sind die Angaben über den Wert der Speisepilze in den Pilzbüchern nicht immer richtig. Schon mancher Pilzfreund wird festgestellt haben, daß Arten, die als wohlschmeckend bezeichnet sind, unangenehm bitter schmecken. Andererseits wieder sind solche, die geringwertig sein sollen, ganz vorzüglich. Oberlehrer Herrmann führt in seinem Taschenbuch „Welche Pilze sind eßbar“ 515 Arten auf. Von diesen muß ich jedoch auf Grund meiner seit Jahren angestellten Versuche 154 wegen des bitteren oder sonst unangenehmen Geschmackes als ungenießbar oder, weil unausgiebig und selten, als wertlos bezeichnen. Trotzdem enthält mein Verzeichnis der Speisepilze z. Z. 570 Arten, Unterarten und konstante Varietäten. Im folgenden berichte ich über den Wert einiger Pilze, bei denen die Urteile in den Büchern nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmen.

Amanita solitaria Bull. *Amanita strobiliformis* Vitt. Bresadola T. 11. Ricken T. 81 Nr. 1. Rolland T. 8. Herrmann führt diesen Wulstling unter Nr. 6 als *strobiliformis* und unter Nr. 7 als *solitaria* doppelt auf. Bei Nr. 6 sagt er: „Mittelmäßiger Speisewert, Mischpilz.“ Bei Nr. 7 heißt es: „Wohlschmeckend, Gemüsepilz.“ Auch in vielen anderen Pilzwerken ist er als eßbar bezeichnet. Viele Pilzfreunde, welche die Art kennen, wagen sie aber nicht zu sammeln, weil es unter der Gattung *Amanita* bekanntlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [16_1937](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht der Hessischen Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt für das Jahr 1936 3-4](#)